



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXII. Der Begebung aller eusserlichen Sachen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

XXI.

Der Schänkung.

DJESU! ein Eigenthumbs Herr alles dessen/was in diesem Umbkreiß begriffen ist/ wir müssen nothwendig bekennen/ daß wir gang vñ gar nichts haben/ welches wir dir schencken können dann schon zuvor alles dein ist. Wann du aber etwas von vns annehmen kanst/ sihe da ist mein SchänckungsGaab. Wann ich mit Mund/ oder Herzen sagen werde: Mein GOTT ich schencke dir/ oder dergleichen/ so verstehe ich alsdann alles./ was ich gleich erzehlen will

DJESU! der du am allerwürdigsten bist/dem alle Reichthumben dieses Umbkreiß auffgeopfert vñnd geschenckt werden/ ich schencke dir mein Seel/ mein Gedächtnuß/ meinen Verstand/ meinen Willen/ mein Herz vñnd Leib/mein Haab vñnd Gut/ alles was zu meiner nuzung in meinẽ gewalt ist. Vñnd die Schenckung soll sein vnwiderrißlich/ wie der gleichen immer geschehen kan von einiger Creatur/ zeitlich oder ewiglich.

Dmit wahren Reichthumben vberheiffter JESU! Ich schencke dir mich selbst/ auff die dir allerangenembste weiß/ mit welcher sich jemahls ein Creatur dir geschenckt hat: sonderlich auff die manier/ welche gebraucht hat die H. Catharina von Genua/ welche sehr oft zusagen pflegte.

Ich esse oder ich trincke/ ich red: oder ich schweige/ ich sey in der Kirchen / oder zuhaus/ oder anderstwo / ich sey gesund oder krank/ ich leb oder sterb/ alle Stund vñnd

Minuten meines Lebens will ich/ daß diß alles geschehe allein dir / **D** HERR / von demerwegen/ vñnd in dir: weil kein schöner/kein mir mehr gebürrender Schluß sein kan/ als daß ich ganz dein seye.

DJESU! der du allein den wehrt erkennest deren Gaaben/ welcher du würdig bist/ wenn ich dieses Glück habe / daß ich durch die Liebe vñder deine Freunde gezehlt werde/ welches du keinem / der darnach trachtet/ versagst oder abschlagest; dieweil mir dein Apostel vorsagt vñnd mich versichert/ daß alsdan mein sey der H. Geist/ vñnd dieweil ebenermassen dein Evangelischer Prophet mich lehret/ daß auch du mir geschenckt sehest durch die Menschwerdung / so folge dann darauß/ daß du nit weniger / als der H. Geist mein sehest. Wann du dan mein bist/ so kan ich ja verschencken was mein ist? Derhalben so schencke ich dir dich selbst/ vñnd zu einer vbergab ihue ich darzu den H. Geist/ vñnd weil ihr beyde mein seye / so nimme an/ **D** HERR: dise zwenfache köstlichste Gaab/ dann diß ist daß grösste vñnd fürrefflichste/ das ich **GOTT** schencken kan meine Gott/ Jesum meinem Jesu/ vñnd meinem Jesu den H. Geist.

XXII.

Der Begebung aller eufferlichen Sachen.

DJESU! das vollkommene Vorbilde der Entblößung vñnd eufferster Armut/ dem wir nachfolgen sollen/ damit wir vns von allen Creaturen abziehen/ vñnd enteyfern von der vnordentlichen Lieb alles dessen/ was **GOTT** nit ist: dan diß dein außspruch;

sprach ist; wer nit absagt allem dem / was er besitzt / röhme dein Jünger nit sein: sihe von diser Stund an / sage ich ab / vñnd entschla. ge mich aller Sachen / welche aussere vñnd neben mir seind; dergestalt wann ich mit Herzen / oder Mund sagen werde: Mein Gott / ich sage ab / (oder /) ich verzeihe mich / oder dergleichen / will ich zugleich anzeigen / daß ich mein Seel abziehe vñnd entweisse von allen Gütern diser Welt : von allen Wollüsten / Ehr / Fürtrefflichkeit vñnd aller Eitelkeit / daß also in dergleichen forthin dieselbe keinen Lust mehr habe / sonder alles für schlecht vñnd verächtlich halte / deren nit gedencke / noch darvon rede / sonder ewiglich vergesse / vñd sich forthin mit deren Nichtigkeit nit behören lasse.

Über das zeige ich damit an / daß ich absage vñnd von mir ablege alle Creaturen / allerley Standes Personen / alle fleischliche Neigung gegen dem Blut / verwandten vñnd andern / welchen ich auß einem innerlichen antrieb geneigt bin / vñnd sie liebe oder welche dergleichen Lieb gegen mir tragen. Dissen allen sag ich ab / mit diesem Vorsatz / daß ich alle vnordenliche gemeinschaft mit denselben abschneiden wölle / welche zu nichts anders dienen / als daß sie mich in den Fortgang der Vollkommenheit verhin-
den.

Ich will auch darmit anderten / daß ich mich verzeihe aller zeitlichen Gelegenheiten vñnd vñnuzer Sorgen des Leibs daß ich in Wind schlage Menschengunst / Meinung / Urtheil vñnd Reden / welche respect ich forthin gar nit will ansehen / noch mein Leben darnach richten / sonder dasselbig also anstellen / als wan sonst keine Menschen nit wären / auch neben Gott vñnd mir niemand in der Welt gefunden wurde.

Endlich verstehe ich dardurch / daß ich von mir ablege die vñngebührliche Lieb zu dem zeitlichen Leben vñnd Gesundheit / vñnd sinnlichen Wollüsten: zu der Neigung auff dise oder jene ämpter / auff / dise oder jene natürliche Gnaden vñnd Gaaben : auch auff vnzeitige Begierd anmütiglich bey andern Leuten mich zubefinden vñd mit ihnen handeln : wie auch nicht weniger zu den Tröstlen / welche von den eusserlichen vñd natürlichen Geschöpfen mögen erhebt werden vñd endlich zu allem dem jenigen / welches entweder mit Gedancken oder Begierden / oder auch in der besizung / nur auff natürliche weis / nit ohne Vñnvolkommenheit daß Herz einnimbt / verwirrt vñd gleichsam befestet / vñd solches nit vbersich laßt / sonder in die Creaturen verwicklet vñnd von dem Erschaffer abführt.

XXIII.

Der innerlichen Verlangung.

JESU der du des liebhabenden Hertzgang vñnd gar haben wilst / vñd nit dulden kanst / daß einer zweyen Herrn diene / dir hast mich auch das gelehrt / daß es nit darmit außgerichtet seye / wan ich denen Sachen / so aussere mir seind / absage : wan ich nit auch von den innerlichen mich entblöße : damit also daß läre Herz allein mit Gott angefüllt / vñd von nichts anders / als von deiner Göttlichen Lieb eingenommen werde.

Derhalben dann so verlangne ich von diser Stund an / mich selbst / vñnd lege von mir auch was das innerste in mir ist.
Was